

Ein Essen für alle – sozial, ökologisch, bürgernah

Die LINKE. Essen steht für eine soziale, umweltfreundliche, demokratische und bürgernahe Politik.

Die Realität in der Stadt Essen sieht anders aus: Essen ist eine tief gespaltene Stadt, fast jeder Fünfte lebt in Armut, bei den Kindern wächst annähernd jedes dritte arm auf. Die Altersarmut nimmt zu. Kita-Plätze fehlen ebenso wie Jugendeinrichtungen, bezahlbare, größere (Sozial-) Wohnungen sind Mangelware. Die Kürzungshaushalte der Stadt haben diese Situation in den letzten Jahren verschärft.

DIE LINKE benennt Alternativen. Sie will Sport- und Grünanlagen, den Öffentlichen Nahverkehr, kulturelle und soziale Einrichtungen nicht gefährden und die Haushaltsdefizite nicht auf die städtischen Beschäftigten abwälzen, denen bei einigen Tochtergesellschaften eine tarifgerechte Bezahlung vorenthalten wird.

Auf der anderen Seite hat sie nicht mitgetragen, dass eine Große Koalition im Rat für den völlig überzogenen Ausbau der Messe Essen 123 Mio. Euro ausgeben wollte. Diese Entscheidung wurde erst von einem von uns mit initiierten Bürgerentscheid gestoppt. Kürzungen auf der einen Seite und „Leuchtturmprojekte“ auf der anderen – das ist mit der LINKEN nicht zu machen!

Essen ist keine „wachsende Stadt“. Die Einwohnerzahl wird, wie im gesamten Ruhrgebiet, weiter zurückgehen. Diese Entwicklung birgt aber auch Chancen, gerade in so dicht besiedelten Stadtteilen wie in Altenessen, Altendorf oder Frohnhausen. Wir wollen eine lebenswerte Stadt für alle!

Und damit meinen wir auch alle, auch die vielen Menschen in Essen, die aus anderen Regionen oder Ländern kommen oder deren Eltern oder Großeltern migriert sind. Wir setzen uns für ein respektvolles gesellschaftliches Miteinander und die Anerkennung der Verschiedenheit aller Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft und für gleiche Rechte ein.

Wir wollen den politischen Skandal beenden, dass nicht alle Einwohnerinnen und Einwohner Essens im wahlberechtigten Alter an den Kommunalwahlen teilnehmen können – deshalb fordern wir aktives und passives Wahlrecht für alle ab 16 Jahren.

Der Kapitalismus und seine Auswirkungen sind kein Naturgesetz, ebenso wenig wie die von Bund und Land zu verantwortende Unterfinanzierung der Kommunen. DIE LINKE tritt ein für ein sozial gerechtes, demokratisches und selbstbestimmtes Miteinander aller Menschen. Gemeinsam mit vielen Essenerinnen und Essenern mischen wir uns ein, sind aktiv und praktizieren eine linke Politik im Rat, in den Bezirksvertretungen und in Initiativen, Bewegungen, auf der Straße.

Dreimal die Stimme für DIE LINKE :
 für Europa
 für den Rat
 für die Bezirksvertretung

Wir laden Sie herzlich zu unseren Treffen und Veranstaltungen ein:

Stadtteilgruppentreffen ab 19 Uhr
Kulturforum Steele
Dreiringstraße 7
jeden letzten Dienstag im Monat
27. Mai • 24. Juni • 29. Juli ...

Wahlkampf-Abschluss
mit **Sahra Wagenknecht**
22. Mai – Kennedyplatz

**Idealismus der kleinen Schritte
Eigentlich müsste man ...**

**auch wenn das die Welt nicht aus den
Angeln hebt ...**

**... kaufe nicht dort, wo Verkäuferinnen
schlecht bezahlt werden**
... verschlüsse E-Mails
... gehe auf Demonstrationen
... kaufe keine Bild-Zeitung
... habe Ecken und Kanten
... sei mit dem Herzen dabei



DIE LINKE.
Stadtteilgruppe VII



© Wappen, die Kurt Schweder entworfen hat

DIE LINKE.
Stadtteilgruppe VII

Büroanschrift: Die Linke. Essen • Stadtteilgruppe VII
Heinz-Renner-Haus • Severinstr. 1 • 45127 Essen
V.i.S.d.P.: Mathias Hofmann • Ernesto Klengel • Herbert Seiffert • Jürgen Zierus
Web und E-Mail: www.dielinke-essen.de • dielinke-sg7@dielinke-essen.de

**Der Osten wählt
rot. Klar!**

Links bedeutet:

Man ist für die Menschen da, die keine Macht haben.
Oder für Menschen die benachteiligt sind.
Und für Menschen die nicht so viel Geld haben.

**Europa beginnt vor Ort.
Die Zukunft gestalten.**

Wir, die LINKE. Stadtteilgruppen im Essener-Osten, treffen uns regelmäßig und diskutieren über Politik so, wie sie nicht in den Massenmedien vorkommt. Wir planen auch Aktivitäten, denn Reden allein verändert nichts. Wir unterstützen die Arbeit in der Bezirksverordnetenversammlung. Ob Idealismus der kleinen Schritte, oder der große Wurf.

Linke Aktivitäten:

Unterstützung von
Erwerbslosen-Initiativen
offenen Sozialberatungen

Orte der Erinnerung
eine alternative Stadtrundfahrt
zu Orten der Mahnung und Erinnerung,
ist auch für Klassenverbände geeignet

Mit unserer Jugend sind wir im
Blockupy-Einsatz unterwegs, denn
Banken und Finanzmärkte sollten den Handel er-
leichtern, nicht beherrschen.

Sicher im Internet! – CryptoParty
alle 4 Wochen treffen wir uns Donnerstags
Überwachtes Deutschland – weil Privatsphäre
zählt, zeigen wir dir, Schritt für Schritt wie es geht.
Du brauchst kein Vorwissen, nur einen Laptop.

Mobilität und Lebensqualität im Stadtteil:

- Erhalt der Busspur auf der A 40.
- Der Bahnhof Kray-Süd muss als Haltepunkt erhalten sein.
- Schaffung einer Fußgängerzone „Kray“ durch Sperrung der Kray Str. zwischen dem Kamblickweg und Leither Str. für den Durchgangsverkehr mit Ausnahme der Buslinien und Taxen.
- Kostenloses Parken in den ersten 30 Minuten für die Nebenzentren Kray und Steele.
- Vorrangiger Bau des Flüsterasphalts auf den Zubringerstraßen zur A 40 und den Hauptverkehrsachsen.
- Verbesserung und Erweiterung des Radwegenetzes.
- Befreiung der Kleingärtner von der Abgabe nach KG 8.
- Ermöglichung von Nachbarschaftsgärten auf ungenutzte städtische Flächen.

Natur und Umwelt:

- Erhalt aller Freiflächen im Bezirk.
- Renaturisierung des Schwarzbachs und Bau eines parallelen Wanderwegs.
- Vor- und Aussortierung der giftigen Eingangsstoffe der Schredderfirma Richter und Einhausung des Schredders. Stärkere Kontrolle des Giftschredders mit dem Ziel der Verlagerung.



Foto: Stefan Dolge

Soziales und Kultur:

- Keine Erweiterung sondern Abbau der sozialen Brennpunkte durch Vermittlung in Mietwohnungen.
- Stärkung des gemeinschaftlichen Lebens durch Kulturangebote und Stadtteilarbeit, dazu gehört auch die Sanierung und Renovierung der Gebäude wie z.B. das Kray Rathaus, die Studio Bühne Essen und die Sanierung des „KuFos“, des „Grends“, des Bürgerhaus Oststadt und das „Atelierhaus Alte Schule“.
- Schaffung von bedarfsgerechten Kindertagesplätzen für unter und über 3 jährige Kinder.
- Keine Haushaltssanierung durch Spielplatzschließung.
- Unterstützung von „Kray ist bunt“, um Nazigruppen Widerstand entgegen zu setzen.

Haushalt:

- Aufstockung der eigenen bezirklichen Haushaltsmittel zur Verbesserung und Unterhaltung der bezirklichen Infrastruktur wie z. B.: Straßen, Sportplätze, Grünflächen und Grundschulen.

Jürgen Zierus (67), Rentner

Ich bin in Steele geboren und dort aufgewachsen. Nach dem Abitur an der Carl-Humann-Schule und Ableistung der Wehrpflicht habe ich in Bochum Jura studiert. Inzwischen bin ich Rentner, nachdem ich zuletzt in einem Recyclingunternehmen in der Entsorgungswirtschaft gearbeitet habe. Als Betriebsrat und Sprecher im Wirtschaftsausschusses durfte ich als Verdü-Gewerkschafter die Belange der Arbeiter vertreten. In der Arbeiterwohlfahrt bin ich seit 40 Jahren Mitglied.



Sonja Neuhaus (21), Studentin

Mein Ziel ist eine Schule für alle, unabhängig von Herkunft oder Geldbeutel der Eltern. Ich war schon bei der DGB-Jugend und der Linksjugend aktiv. Dann trat, ich auch der Partei DIE LINKE bei, weil die Ungerechtigkeit nicht nur im Bildungssystem sondern überall herrscht. Ich kämpfe für eine solidarische Gesellschaft. Daneben mache ich mich stark für die Schaffung und Förderung von Jugendzentren. .



Herbert Seiffert (52), Diplom-Sozialarbeiter

Mit der Umsetzung von Hartz IV/SGB II habe ich mich in der WASG politisch aktiviert. Seit 2005 habe ich mit Leidensgenossen den Verein ProPolis e.V. aufgebaut. Mit der Zusammenlegung von WASG+PDS zur Partei DieLinke. haben wir die offene Sozialberatung im Parteibüro organisiert. Mein politischer Schwerpunkt ist die Sozialpolitik, mit besonderem Augenmerk auf die Armutsbekämpfung. In der jetzigen Fraktion bin ich stv. sachkundiger Bürger im Sozialausschuss. Im Bezirk setze ich mich dafür ein, dass die sozialen Brennpunkte reduziert werden.



Mathias Hofmann (48) Betriebswirt, Ausbilder

Als katholischer Aktivist für eine neue soziale Idee erkenne ich, dass zu viele städtische Leistungen gekürzt werden. VHS, Bibliotheken, Sportvereine, Bus+Bahn, Wohnungsbau, Straßen, Grün & Gruga, Kultur, Kinder + Jugendliche und die Menschen mit nicht so viel Geld leiden unter dem Kürzungswahn. NOT erniedrigt den Menschen. Gerecht geht anders, deshalb mehr Geld für eine kinder- und familienfreundliche Stadt!

